

Bietzerberg – miteinander – füreinander“ nahm Arbeit auf

Auf Initiative der Bundesregierung starteten im Sommer 2008 Aktivitäten, die mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement gewinnen wollen. Bundesweit werden 30 Projekte gefördert, die Leuchtturmfunktion haben sollen. Für diese Projekte wurden 22,5 Millionen Euro bereitgestellt. Jedes einzelne Projekt erhält ab 2009 für die Dauer von drei Jahren Zuschüsse in Höhe von jeweils 50.000 Euro pro Jahr. Für ein solches Leuchtturmprojekt hat sich ein Verein beworben, der im August des Jahres 2008 in Bietzen neu gegründet wurde. Dieser Tage kam die Zusage: unter mehr als 200 Bewerbern aus dem gesamten Bundesgebiet wurde Bietzen neben neun weiteren Kommunen, drei Landkreisen und 17 freien Trägern als Leuchtturm ausgewählt.

In einer Presseerklärung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend heißt es „Diese Leuchttürme sollen das Herzstück eines neuen Freiwilligendienstes aller Generationen sein, der Menschen aller Altersgruppen anspricht. In Kooperation mit Ländern, Kommunen, kommunalen Spitzenverbänden und den Wohlfahrtsverbänden sollen die Strukturen des bürgerschaftlichen Engagements weiter entwickelt werden mit dem Ziel, den neuen Freiwilligendienst bundesweit zu etablieren“. Dieser Freiwilligendienst hat nach Auffassung von Bundesministerin Ursula von der Leyen ein starkes Fundament in den über 23 Millionen Bundesbürgern, die sich bereits heute freiwillig für andere einsetzen. Kriterien für die Auswahl der Leuchtturmprojekte unter den über 200 Bewerbern waren innovativer Ansatz, Zielgruppen, Themenfelder, Nachhaltigkeit, Übertragbarkeit auf vergleichbare Regionen, Vernetzung, Freiwilligenzahl sowie Kooperationsmöglichkeiten.

Kurz vor Weihnachten traf der Bewilligungsbescheid in Bietzen ein. Der Vorsitzende des Vereins, Ortsvorsteher Manfred Klein, erläuterte das Projekt in einer gut besuchten Mitgliederversammlung. Er betonte, Ziel sei bürgerschaftliches Engagement in einem Netzwerk aus Frei-



willigen, die ehrenamtliche Dienste in den unterschiedlichsten Bereichen ausüben.

Zunächst galt es, einen Namen zu finden. Dazu wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. 24 unterschiedliche Vorschläge wurden eingereicht über die demokratisch abgestimmt wurde.

Eine deutliche Mehrheit ergab sich für den Vorschlag „BIETZERBERG – miteinander – füreinander e. V.“, der von Anja Horf aus Bietzen eingereicht worden war. Natürlich gab es dafür einen Preis: eine frei auswählbare Ballonfahrt für zwei Personen im Wert von 150 Euro. Auf Rang zwei kam der Vorschlag „Mehrgenerationenhaus“ von Prof. Dr. Wolfgang Werner. Er erhielt als Anerkennung einen Gutschein in Höhe von 75 Euro für ein Essen für zwei Personen im Forellenhof. Den dritten Platz belegte ein Vorschlag von Britta und Markus Zeimeth, der ebenfalls prämiert wurde. Besondere Preise gab es für Jugendliche, die sich an dem Wettbewerb beteiligt hatten. Der erste Preis war hier ein Gutschein für eine Erlebnisfahrt, der auch in einen frei wählbaren Reise-gutschein umgewandelt werden kann. Der Preis ging an Fabienne Horf aus Harlingen.

Manfred Klein stellte nach der Preisverga-

be die bisherige Tätigkeit des Vereins und den Vereinszweck vor. Zu den unterschiedlichen Einsatzfeldern gehörten neben anderem Seniorenarbeit, Familienarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Tourismus und Kultur, der Bereich Soziales, die Schaffung eines Begleitteams für die zu schaffende Freiwillige Akademie Bietzen und die Bildung eines Organisationsteams. Alle diese Arbeiten sollen generationsübergreifend ausgeübt werden.

Die Freiwillige Akademie Bietzerberg stellt ein am Bedarf orientiertes Fort- und Weiterbildungsprogramm dar, für dessen Realisierung die CEB als Kooperationspartner gewonnen werden konnte.

Anlaufstelle und zentraler Treffpunkt soll das alte Bietzer Pfarrhaus werden, das nach dem Ankauf durch die Kreisstadt umgebaut werden soll. Hier wird sich der Verein ehrenamtlich in die Umbaumaßnahmen mit einbringen.

Ein MACH MIT-Team will Bürger zu Teilnehmern machen und neue freiwillige Mitwirkende akquirieren. Dabei soll auch die nächste Generation mit integriert werden, sodass ein späterer Bruch aus Altersgründen vermieden werden kann. Die Freiwilligen, die sich einbringen wollen, sollen bereit sein, sich für die Dauer von sechs Monaten oder länger für min-

destens 8 Stunden pro Woche zu engagieren.

Manfred Klein betonte, dass das Projekt offen ist, das heißt, dass sich auch andere Gemeinden daran beteiligen können. Inzwischen ist über die Kommunalgrenzen hinweg ein Angebot zur Mitwirkung an die Nachbargemeinde Saarfels gerichtet worden.

Den Zuschuss des Familienministeriums – jährlich 50.000 Euro – gibt es ab 2009 für drei Jahre. Danach soll die Organisation in der Lage sein, sich selbst zu finanzieren.

